

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Aufstellung 2,50 Mk. durch die Post 2,25 Mk. auswärts Aufstellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Bezugspreis-Berechnung unter 'Saale-Beitung' eingetragen.

Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Cautionsschein 'Saale-Beitung' gestattet.

Verleger: Dr. Scherff, Halle, Nr. 1140, am Kaiserplatz. Druck: Druckerei 'Saale-Beitung', Halle, Nr. 1133, Postfach 4600.

Saale-Beitung

Neunundvierzigster Jahrgang

werden die 6 gepaltene Kolonietexte oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unentgeltlichen Anzeigen und allen Anzeigen-Geschäften angenommen. Bekanntmachung: Die 1. und 2. Seite der Interimsmannschaft: vom 11. Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr. - Abbestellungen von Anzeigenaufträgen, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen.

Erdrückt täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Schrittweise und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. Abends 6 Uhr: Markt 24.

Russische Rückzugskämpfe.

a. B. Berlin, 20. Januar.

Ueber die Kämpfe bei Zalkycin (Wesigalitzien) wird hierber gemeldet: Die Russen hielten die dortige Stellung für einen der Hauptstützpunkte der ganzen Front. Sie griffen deshalb unermüdlich immer wieder an. Besonders war es ihnen um eine Höhe zu tun, zu deren Eroberung ein Waldraum durchschritten werden mußte. Unsere Truppen erhielten Kenntnis davon, daß zu einer bestimmten Nachtschunde ein entscheidender Sturm dreier russischer Regimenter erfolgen sollte. Der Artilleriekommandant ließ nun die gesamte verfügbare Artillerie sich auf den Waldraum einstellen und eröffnete auf diesen ein derart vernichtendes Feuer, daß die drei russischen Regimenter völlig ausgerieben wurden. Nicht von einem Bataillon fielen der Kompanieführer.

Das Regiment annähernd zu 3000 Mann gerechnet, bedeutet die schöne Waffentat bei Zalkycin einen nicht zu unterschätzenden Erfolg.

a. B. Rotterdam, 20. Januar.

Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' schreibt, daß die Russen am Dunajec zurückgetrieben wurden. Die Londoner Berichte aus Petersburg brachten Prophezeiungen über weiter bevorstehende Rückwärtsbewegungen der Russen in Südpolen. Man scheint zu erwarten, daß die Russen ähnlich Oja Gora zwischen Radom und Opotow eine Verteilungslinie belegen werden.

a. B. Rotterdam, 20. Jan. Auch aus London wird jetzt gemeldet: Man fürchtet, die Russen werden in Südpolen wieder um 40 Kilometer zurückweichen, und zwar auf der Linie Radom-Opotow östlich der Oja Gora. Die Vorbereitungen dazu seien bereits getroffen.

Bestimmteste Betrachtungen der Nowoje Wremja.

Der Militärkritiker der 'Vorlesung' warnt davor, den Nachrichten glauben zu schenken, wonach bedeutende deutsche Streitmächte gegen Serbien dirigiert werden sollen. Diese Nachrichten dienen offenbar nur dazu, die deutschen Bewegungen zu maskieren, um einen plötzlichen Ueberfall der russischen Stellungen um so leichter durchzuführen zu können.

In die in den offiziellen Communiqués angekündigte teilweise russische Offensive wird hier im eigenen Lager nicht ernst genommen. Man erklärt, das es sich offenbar nur um Scheinbewegungen handle, da hinter der russischen Front augenblicklich eine ganze Reihe zeitraubende Neugruppierungen vorgenommen werden.

a. B. Wien, 20. Januar.

Wie die 'Korrespondenz-Kundschau' meldet, beruht ein russischer Kriegskorrespondent, der im Flugzug die Stellungen der Verbündeten überflogen hat, dem 'Nischnje Slowo' folgendes: Die russische Offensive (Offensive? Die Red.) müsse sich darauf beschränken, daß es noch Monate blutiger Kämpfe erfordere, ehe es gelingen könnte, die Verbündeten aus russisch-Polen zu vertreiben (?). Nur die Ausgestaltung der russischen Luftflotte vermöge die Vertreibung zu beschleunigen.

Die letzten amtlichen Berichte sprechen von erbitterten Kämpfen westlich der Weichsel. An der Kamla werde heftig gekämpft. Im allgemeinen sei die Kriegslage unerschütterlich. 'Widomje Wjesomoki' legt dar, daß die Verbündeten nur noch 10-20 Meilen östlich von Warschau ständen, doch würde es nicht möglich sein, einen Frontalangriff auf die Stadt zu machen. 'Nowoje Wremja' berichtet von überaus blutigen Kämpfen in der Gegend von Wolynow, wo die Deutschen 13mal zum Angriff vorgingen. Der Generallangriff auf Przemysl steht bevor.

In der Bukowina seien die Russen, die anderswo bringend benötigt wurden, durch Infanterie ersetzt worden, die ihre Operationen ausführe, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Der Zar hat Influenza.

Wien, 20. Jan. Die Südrussische Korrespondenz will aus Petersburg erfahren haben, daß der Zar an Influenza erkrankt sei. (B. Z.)

General Graf Wakunin gefallen.

WTB. Mailand, 19. Jan. Nach einer Meldung des 'Secolo' ist der russische General Graf Wakunin während der erbitterten Kämpfe an der Borna-Watra in der Bukowina gefallen.

Deutsche Luftschiffe bombardieren die englische Ostküste.

WTB. Berlin, 20. Jan. (Amtlich).

In der Nacht vom 19. zum 20. Jan. haben Marineluftschiffe einen Angriff gegen einige besetzte Plätze an der englischen Ostküste unternommen. Hierbei wurden bei nebligem Wetter und Regen mehrfach Bomben mit Erfolg geworfen. Die Luftschiffe wurden beschossen, sind aber unverfehrt zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes.

gez. Behnke.

WTB. London, 20. Jan. (Meldung des Neutlichen Bureau). Gestern abend um 10 Uhr war ein sechsstündiges Luftschiff über Harcourt's Bomben ab. Viele fielen beim Gegerzierplatz beim Marine Depot Norfolk Square am Hause des Admirals. Zwei Personen wurden getötet. Der Schaden beträgt mehrere tausend Pfund.

Das Luftschiff warf zwei Bomben über Sheringham und über Cromer sowie über Kings Lynn. Zwei Häuser wurden zerstört und zwei Personen verunglückt.

Das Luftschiff erschien bei Sandringham, dem Landhof des Königs, von wo das Königspaar vor einigen Stunden nach London gefahren war.

WTB. Amsterdam, 20. Jan. Fischdampfer haben erzählt, in Amuiden haben sie nachts zwei Luftschiffe. Der Chef des Marinestabes teilt mit, daß die Luftschiffe niederländisches Gebiet nicht berührt haben, sondern weitab seewärts flogen.

WTB. London, 20. Jan. Nachts werden Militär, Schutzleute und die Polizei bereitgehalten.

Die leichtgläubigen Franzosen.

Von Dr. Müller-Meinungen, M. d. R.

Neben der äußerlichen Ruhmsucht ist fernerhin die Leichtgläubigkeit der typische, hervorhebende Charakterzug der französischen Nation. Wenn man monatelang die französische große Presse verfolgt und die geradezu ungeheuerlichen, blödsinnigen Scheinbeurteilungen liest, versteht man nicht, wie eine Kulturnation, die sich soviel auf ihre Zivilisation zu gute tut, auf einem so tiefen Niveau stehen kann: es gibt tatsächlich nichts, das so blödsinnig wäre, das es nicht trotzdem in Paris geäußert würde. Dieses Volk dürfte offenbar danach, belogen zu werden, sich an seinen ererbten Siegen und Triumphen zu jenen: Pöse, Theater, Glanz, Schein ist ihm alles! Und wie leicht ist es, ihm diesen vorzugeben! Wie weichen sich die Franzosen an dem angeblichen Unglück des Feindes! Der Kaiser, alle kaiserlichen Prinzen längst tot, verrückt, geflohen! Berlin in den Händen der Russen! In München wie in Berlin die Revolution! Dänemark hat den Krieg erklärt; große Kämpfe in der Familie des Kaisers, der ein Schreckensregiment über Hungersnot in Deutschland! Usw. usw. Die Lügen über die Allenen gehen schon ins Münchhausenische. Die Allenen essen die Kinder auf (!); sie sind ein von allen Deutschen verachteter Volksstamm, ähnlich den - von den Franzosen verächteteren - Kofalen! So geht das weiter.

Man kommt aus dem Staunen über dieses merkwürdige Volk, das sich heute im Lügen noch mehr jonnst als im Jahre 1870 nicht mehr heraus. Und dochgebildete Leute sind in das Lügennetz verwickelt, daß sie sich selbst nicht mehr zu rechtfertigen. Der Grund der Lüge ist, daß der Feind selbst schließlich selbst ein Opfer seiner Praktiken wird. So endet auch der ganze, von den Engländern raffiniert unterstüht, von den Franzosen aber mit einer gewissen Naivität unternommene Vorgesungsbild fiederlich mit einem riesigen moralischen Rater der ganzen französischen Nation. Nur ein Volk, das von deutschen Zuständen, deutscher Sitte, deutschem Charakter nicht die blasseste Ahnung hat, kann solchem Unfuge zum Opfer fallen. Da rächt sich die Irnigblühung eines oberflächlichen, in seiner 'Zivilisation' verhäufelten und veräufelten Volkes, das nicht unympathisch ist, aber sich gewisse ritterliche Alkuren zulegt und sich in die Pöse des Helden hineingelegt hat.

Bisweilen zeigen die Franzosen freilich, daß sie von dem englischen Raffinement schon manches gelernt haben und im Falschen sich üben; nur gelingt es ihnen nicht, es mit solcher Schlauheit zu machen, wie der Vorgesetzte und Beherrschter jenseits des Kanals, der ja stets acrimonialität auf Frankreich

mehr als je merken läßt. Dem 'fontinalen Soldaten', der die Pflicht hat, Englands Krieg zu führen, geschieht das natürlich ganz recht. Ich habe neulich durch Vorführung einer Bilderreihe über die Zepplinunglücksfälle, die der in mehr als einer Million Auflage erscheinende, 'Daily Mirror' brachte, gezeigt, was sich die englische Bilderpresse gegenüber ihrem Publikum leistet. Das angenehme Blatt bezeichnete die ganze Zepplin-Gauche als eine 'tragico farose' und belegte das durch raffiniert gefälschte Bilder, um die Angst der Engländer vor den Zepplinen zu beschwichtigen. Das ist charakteristisch, daß die französische Presse die Bilder des 'Daily Mirror' mit Begeisterung - nachdruckte. Auch sonst lernt die französische Presse von der Strapuzenlosigkeit dieser englischen Journalistik. Ich habe vor mir beispielsweise 'Le Journal' vom 9. Oktober. Unter der Ueberschrift: 'Le Brigandage allemand organise' wird das angebliche Tagebuch eines sächsischen Offiziers vom 178. Inf. Regiment abgedruckt, das für jeden Deutschen die deutlichen Spuren froher Fälschung in jeder Zeile trägt. Dieses 'carnet de route d'un officier saxon: un document edifiant' enthält immer wieder den Vermerk: 'Nos hommes se sont conduits comme des vandales.' Ich möchte die n deutschen Offizier kennen, der fortgesetzt und tagtäglich sich im Jargon der ärgsten französischen Sehpresse über seine Soldaten auspricht! Uebrigens wird die Fälschung vielleicht am besten charakterisiert durch das unmittelbare darüber veröffentlichte Bild der Großherzogin von Luxemburg, die 'exilée par les Allemands se trouve maintenant prisonnière dans un Chateau près de Nuremberg! (durch die Deutschen vertrieben sich jetzt als Gefangene in einem Schloß bei Nürnberg befindet)'

So schlägt man keine Nummer dieser großen französischen Zeitungen auf, ohne die ungläubigsten Mord- und Schandgeschichten zu finden, die für jeden Deutschen eine schmerzliche und unbegriffliche Welt des Schandbes erschließt. Dem Sieger ist es freilich leicht, ritterlich zu sein als dem Besiegten. Aber doch gilt auch hier, daß man erst im Unglück den Menschen kennt und - die Nation. Die Franzosen verzeihen auch ihre berühmte Ritterlichkeit allzu oft. Ein Beispiel fiel viele! Nach einer Meldung des 'Berliner Tageblattes', die bis heute nirgends bestritten worden ist, ist der Lehrer der griechischen Literatur an der Pariser Universität, Professor Bernot, der in Vincennes als deutscher Dolmetscher den deutschen Gefangenen beruhigende Mitteilungen über die Schlacht an der Wisne gemacht und ihnen die Meldung von der Helldatigkeit des 'U 9' übermittelt hatte, deswegen von einem Kriegsgericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Unter welchem kriminellen Titulus diese ungeheuerliche Verurteilung erfolgte, ist nicht ersichtlich, aber sie bleibt ungeheuerlich, selbst wenn es richtig wäre, daß Professor Bernot den Deutschen zu dem Erfolg des 'U 9' gratuliert hätte! Hat nicht diese Helldatigkeit Bewunderung des ganzen Auslandes, ja selbst fast der ganzen englischen Presse gefunden? Ist es in Frankreich bereits ein kriminelles Delikt, eine Helldatigkeit des Feindes zu nennen? Die 'ritterliche' französische Nation bringt sich um den Rest all ihres Ruhmes, wenn ihre Gerichte, die auch sonst den Namen Frankreichs bloßstellen, solche Urteile erlassen.

Freilich: die Leichtgläubigkeit wie die Lüge sind wie gefahrt nichts Neues. Ein altes System! Wie 1870! Schon am 20. September 1870 erschien im Journal des Debats ein Artikel, der sich mit den Lügen der damaligen Armeeführung und der damaligen französischen Presse beschäftigte und diese Lügen als das Unglück Frankreichs bezeichnete. Und doch waren noch im November 1870 in Paris Fatale angeschlagen, noch denen - ganz ähnlich wie jetzt - in München die Revolution ausgebrochen und die Republik erklärt worden sein sollte. Heute wirkt offenbar die Bundesgenossenschaft noch stimulierend. Ein ausgezeichneter Kenner der französischen Verhältnisse hat jüngst verifiziert, in diesem Augenblick wagten überhaupt nur noch zwei Franzosen, Herre und Clémenceau, die Wahrheit zu erkennen. Sie ja sagen, gestattet auch ihnen der Genor nicht, der systematische Venker französischer Leichtgläubigkeit. Aber er gestattet, daß 'Matin', 'Figaro', 'Echo de Paris' und 'Journal' zu verleumben, fälschen und lügen, daß sogar die neutralen Zeitungen gegen den Weltstand protestieren müssen, wenn es ihnen, wie a. B. bei den Fälschungen des 'Matin', mit der angeblichen deutschen Postkarte für die Schweiz, dem ererbten Gutachten erdichteter schmeizler Verzeite usw. an den eigenen Völk geht.'

Auch die Berichte der sogenannten französischen Untersuchungskommissionen stellen sich als völlig bemerkslos, feilhaftig auf Verdacht und Verdächtigkeit berechnete Veröffentlichungen dar. In manchen Fällen kann, wie schon betont, der schlechte Umgang gute Sitten verderben haben. Viel wichtiger aber auch ansehender die Verwicklung des Estrinlandes mit, den der letzte schwache Dönnungsbatten vorgezogen ist. Alle diese Mittel, das Volk in einem künstlichen

*) Beachtlich auch das soeben erwähnte umfangreiche Werk des Verfasser 'Der Weltkrieg und das Völkerricht' (bei Georg Reimer), in dem die Lüge als neue, völkerrichtende Kriegswaffe des Dreierbundes besonders eingehend behandelt und auf Grund eines großen Bemerkensmaterials fähere Anklage gegen die

Fanatismus und in blühenden Hoffnungen zu erhalten, sind ebenso schlimm wie die Rechtsbrüche fanatisierter und die Justiz besetzender Richter, wie die Scheinprozesse in Galabianca, wie die schändliche Mißhandlung der Verwundeten und Gefangenen durch den französischen, vor allem dem teilschönen Mob, alles Dinge, mit denen fernerlich der gute Teil des französischen Volkes nicht einverstanden wäre, würde er erfahren, wie es in Wirklichkeit den französischen Gefangenen und Verwundeten in Deutschland geht.

Über all das liegt im Stillen. Dem Entzweit des Mißbrauchs, der hier mit der Selbstläufigkeit eines Volkes getrieben wird, das den Krieg am Anfang verwarf, das man aber durch einen sukzessiven Verleumdungselbstzug in Blut und Haß hineingetrieben. Hierher gehören die ungeheuerlichen Dinge, die man von Anfang an überall in Frankreich, noch vor kurzem aber sogar in einem amtlichen Communiqué des Oberbefehlshabers über die Niedererschlagung aller Verwundeten und Gefangenen verbreitet hat. Darum sind die französischen Gefangenen alleamt höchst erstaunt über die gute Behandlung, die sie erfahren. Die Träger dieses Systems, die die Selbstläufigkeit der Franzosen so schamlos mißbrauchen, sind die wahren Verbrecher. Sie tragen alle Schuld an den Ereignissen nach dem 4. August 1914. Sie sind schlichtlich der Schuld ihres eigenen Volkes freier, wenn ihm die Schuppen von den Augen fallen und wenn es erkennen wird, daß man keine Gutgläubigkeit und keine Naivität ausbeutet hat zum Nutzen schaffischen Barbarentums und englischer Rachegeister, die letzten Endes der Republik selber den Todesstoß versetzen werden. Ob der Franzose von dieser nationalen Untugend geheilt werden wird? Ich fürchte, er wird nicht von diesem Fester lassen, trotz der Ströme guten Blutes und trotz der geopferten Milliarden. Unsere Aufgabe aber ist es jedenfalls, uns vor dieser schweren Gefahr sicher zu stellen — für lange Jahre!

Die Kämpfe an der Westfront.

Druckauf die französischen Linien. — Übung für einen Luftangriff großen Stils. — Luftschiffe über der Nordsee.

c. B. Kopenhagen, 20. Januar.

Die „Times“ geben zu, daß der Druck der Deutschen auf die Franzosenfront beständig zunimmt. Das englische Volk mußte sich über die wirkliche Lage klar werden. Tatsache sei, daß die Verbündeten an einigen Stellen kleine Fortschritte gemacht haben, aber im großen und ganzen steht der Feind in seinen Stellungen fester als je und sei jederzeit bereit, den Versuch zu machen, die Stellungen der Verbündeten zu durchbrechen. Die „Times“ fassen den Luftangriff auf Dünkirchen als eine Vorläuferübung für einen Luftangriff großen Stils auf.

Amsterdam, 20. Januar.

Der „Telegraaf“ meldet aus Terliching: Hier sind heute mittag drei Luftschiffe durchgekommen, die in westlicher Richtung fuhren.

Die Kämpfe bei Ypern.

Amsterdam, 20. Januar.

Der sehr englandfreundliche „Telegraaf“ meldet aus Stuis: „Montag früh donnersten die Kanonen wieder aus der Richtung von Ypern. Bei Ypern wird noch jeden Tag gekämpft. Gleichwohl kehren die Bewohner zurück. Ihre Zahl beträgt jetzt wieder 6000. Es herrscht Lebenslust an Lebensmitteln in der Stadt, die meistens zu normalen Preisen abgegeben werden. Fleisch ist billig, Butter dagegen teuer. Man kann in dem verheerten Ypern sogar Apfelsinen kaufen. Die Straßen werden ausgemüht, und der Schutz wird zur Verbesserung der Wege benutzt. Es sind neue englische Truppen an die Front gekommen, aber man muß günstigeres Wetter abwarten, bevor man zum Angriff übergeht.“

Es braust ein Ruf.

Erzählung aus dem deutschen Kriege von Max Brendt-Denart.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
So mußte denn der Offizier ohne jeden Erfolg wieder in das Hofenindommer Herrenhaus zurückkehren. Der Kriegsrat dort begnügte sich inwieweit mit dem Erfolg von Verschiebungen, die der deutschen Herrschaft im Elsaß für immer ein Ende machen sollten.

In der blumenreichen Sprache, die man nach von dem ersten Napoleon für den Kriegsschlacht gehalten zu haben scheint, nur daß sie den Zuerger nicht fasziniert anstieß als dem Riesen von Korsika, wurde darauf hingewiesen, daß jetzt endlich nach 43 Jahren der Tag der Erlösung gekommen sei. Der tote Anschlag wurde an allen Mauern der vier Dörfer weilschlich sichtbar angeklebt. Aber man beachtete ihn nur wenig. Nur über den Schlaf war man erstaunt, denn da wurden die treuen Offiziere zu den französischen Fäden einberufen. Niemand aber leistete dem Rufe Folge. Es war, als ob die weissenfährigen Männer die Dörfer bereits verlassen hätten. Hier, fünf Tage gingen so dahin, und man merkte fast gar nicht, daß über Europa der gewaltige Krieg hereingebrochen war, den es seit Jahrhunderten gesehen hatte, wenn es nicht überhaupt der gewaltigste aller Zeiten war.

Am sechsten Tage änderte sich plötzlich das Bild. Aus den starren Verschanzungen, die die Franzosen jenseits von Neuendorf, dort, wo sich der Höhenzug aus der Gemarkung Hofenindom hinabziehen in die weite Ebene, angelegt hatten, kam beim Morgenrauschen eine Kanonierpatrouille angesetzt und machte anscheinend eine wichtige Meldung. Das ganze Lager geriet darob in große Aufregung. Durch alle Dörfer lang der Alarm, und die Bewohner kamen ängstlich vor die Türen.

Wald wußte man, um was es sich handelte. Die Deutschen hatten sich am Rande der Ebene gezeigt, und es ließ, sie hätten starke Artillerieabteilungen herangebracht, um die Franzosen wieder aus dem Elsaß zu werfen.

Der Gemeindevorstand bemerkt, der sich seit dem Einfall der Franzosen ungewohnt viel an seine französische Abstammung zeigte, ging in den Dörfern mit einer Bekanntheit umher, die folgenden Wortlaut hatte:

Wert der deutschen Feldbesetzungen.

Die Gediegenheit der deutschen Feldbesetzungen.

WTB. Zürich, 19. Jan. Oberst Müller schildert in der „Neuen Zürcher Zig.“ die Anlage der deutschen Feldbesetzungen und bemerkt u. a.: „Die Besetzungsarbeiten fallen größtenteils ausschließlich der Infanterie zu. Die deutsche Infanterie weiß als Pioniertrope einen hohen Grad von Zweckbildung an. Die von Infanterieoffizieren entworfenen technischen Anlagen der Besetzungswerke und ihre Ausführung durch die Truppen sind u. a. die folgenden: Nach Schilderung der Unterstände, Straßen, Flankierungsgräben, Vorhabenrinnen vor der Hauptstellung schießt er folgenbermaßen: „Der uns führende Oberst A. verfährt uns zum Abstieg, daß er mit seinem Regiment einem überlegenen Gegner standhalten bis ansehnlich mache und daß er mit einer Kompanie in ihrer verständig Stellung einem feindlichen Bataillon die Spitze zu bieten vermag. Dies scheint mir keine Uebertreibung, sondern der Ausdruck eines festen Willens zu sein.“

Italienland bleibt gleichgültig dem Krieg.

c. B. Paris, 20. Jan. Im „Matin“ legt der Schriftsteller De Mour seine Betrachtungen über die Einwirkungen des Krieges auf die englische Volkseele fort. Er hat in allen Kreisen der Londoner Gesellschaft herumgehört, um sich von der Gedankenrichtung des Durchschnittsänglers zu überzeugen. Er hat die Stimmung der eleganten Welt, wie die des kleinen Mannes und der Arbeiter kennen gelernt und ist überall auf dieselbe Gleichgültigkeit gestoßen. Er zieht die traurige Schlussfolgerung: Die Engländer haben die ganze Angelegenheit noch nicht verstanden. Zum Schluß seiner Betrachtungen zitiert er den Ausdruck eines englischen Feldsoldaten. Ein Offizier erklärte ihm: Unsere Soldaten sind die richtigen Berufssoldaten. Sie kennen keine Erbitterung und keinen Gott. Man hat sie nach Menschen geformt, um sie zu schlagen, sie schlagen sich vor und sie schlagen sich nicht selbst. Gegenüber dem Warum, das ist ihnen ganz gleichgültig; das bestimmt sie nicht im geringsten, und es fällt ihnen nicht ein, danach zu fragen.

Genadiëffs Mission.

Zürich, 19. Januar.

Aus Mailand wird gemeldet: Der Gesandte Bulgariens Genadiëff ist gestern in Rom angekommen und wird heute in Begleitung des russischen Botschafters beim italienischen Minister des Aeußeren Einwohnern. Genadiëff wird seine anderen Hauptstädte besuchen, wie berichtet wurde. Seine Mission ist nur Verhandlungen zwischen Italien und den Balkanstaaten. Der „Corriere della Sera“ will aus ganz zuverlässiger rumänischer und bulgarischer Quelle wissen, die Lage in Bulgarien und Rumänien, daß Rumänien wohl in den Konflikt eingreifen werde. Dies wurde wahrscheinlich gegen Mitte Februar geschehen. Dieses Vorgehen würde einer Umwandlung zwischen der bulgarischen und der rumänischen Regierung entsprechen. Bulgarien werde eine neutrale Haltung bewahren, wofür Rumänien die Gebiete herausgeben werde, welche es Bulgarien im zweiten Balkankriege abgenommen hat. Genadiëff sei nach Rom gekommen, um in dieser Sache mit der italienischen Regierung Fühlung zu nehmen. In der macedonischen Frage scheine sich die serbische Intervention etwas gelegt zu haben; Serbien wolle nur noch einige Zeit abwarten; nach Beendigung des Krieges werde es geneigt sein, Bulgarien entgegenzukommen, wenn seine nationalen Aspirationen in Bosnien bedroht würden. Italien werde die Botschaft dafür übernehmen. Dies sei der zweite Punkt, der bei Anfang der Sendung Genadiëffs in Rom erwähnt werden würde. Schwieriger sei die Haltung Griechenlands, das auf keine Standpunkte absolut beharre und von Konzessionen nichts wissen wolle.

Herr Genadiëff in Begleitung des russischen Botschafters als Unterhändler, um Italiens Botschaft für eine Vereinbarung mit Serbien zu erreichen, und als Ueberringer der Nachricht von einem bulgarisch-rumänischen Einvernehmen gegen Oesterreich-Ungarn? Der „Corriere della Sera“ hat

„Bewohner des Elsaß! Das siegreiche Frankreich, das die Deutschen, unter deren Anführung ihr 43 Jahre geschnitten habt, zurückgeworfen hat, wird in diesen Tagen mit dem Gegner die Entschuldigungspläne schlagen. Wir werden auch weiterhin siegreich bleiben und den Gegner zurückwerfen. Bereits ist die russische Armee in Anmarsch auf seine Hauptstadt. Ihr könnt also den Waffen Frankreichs trauen. Es wird sich vor allem darum handeln, daß ihr in diesen kommenden Tagen ruhiges Blut bewahrt, daß ihr nie vergeht, wie sehr Frankreich euch liebt, und daß es das ungeheure Opfer dieses Krieges mit einem grausamen Gegner nur auf sich genommen hat, um euch aus seiner Anfechtung zu erlösen. Bewohner des Elsaß! Frankreich, das ruhmreiche, zählt auf euch. Eure Liebe und Treue und unsere Waffen werden den Sieg entscheiden helfen, der euch für immer die ersehnte Freiheit bringen soll.“

Maxim Wehrlich las den Anschlag an seinem Hause mehrmals. Er glaubte nicht recht an all das, was da auf dem gebildeten Papier stand. Er erinnerte sich noch sehr gut, daß sein Vater, der den Krieg 1870/71 mitgemacht hatte, sehr häufig von der allgemeinen Freude im Elsaß gesprochen hatte, die sich kundgab, als es unter deutsche Verwaltung kam, denn man wußte sehr wohl, daß Frankreich sich um die Grenzprovinzen fast nie gekümmert hatte. Sie waren ihm eigentlich erst lieb geworden nach dem Frankfurter Frieden.

Und mit dem Buchwaldbauern waren viele der Meinung, daß die Ausführungen der französischen Machthaber eitel Trug seien, denn man kannte doch schließlich das deutsche Heer. Es war wohl schließlich unmöglich, daß dieses Heer den Feind in so wenigen Tagen nach der Hauptstadt kommen ließ, wenn er überhaupt dahin kam.

Von Grabow her erschallte Ruf, die Truppen rückten an, um die Vorposten hinter Neuendorf zu verdrängen. Die Leute machten ernste Gesichter; denn sie wußten wohl, daß jetzt der Siegesmacht, der sie im ersten Anlauf über die Vogesenpässe hinter sich geführt hatte, auf den ersten Widerstand stoßen würde. Sie sangen gleichwohl die Marschälle und Spottlieder auf Deutschland. Wäglich ging ein Aufhorchen durch ihre Reihen.

Aus der Ebene von Neuendorf sollte kurz hintereinander der Donner von Geschützen. Dort hatte der Artillerielampf begonnen. Beim ersten Schuß waren erschreckt alle Einwohner der Dörfer aus ihren Häusern auf die Straße geeilt. Die Männer lachten da mit hinteren Stirnen, denn sie sahen ihre Lebensarbeit durch den schrecklichen Bürgerkrieg

bei dieser Kombinationen bloß eins vergessen: daß Herr Genadiëff nicht Führer, sondern der schärfste Gegner der Russophilen in Bulgarien ist, und daß gerade die Entschiedenheit seiner antirussischen Haltung ihn, da Bulgarien die strengste Neutralität dokumentieren wollte, von der Führung der auswärtigen Angelegenheiten, die er kürzlich anstrebte, ausgeschlossen hat.

Englische Truppenlandungen in Durazzo?

c. B. Wien, 20. Januar.

Dem „Wolke“, „Politika“ zufolge ist die italienische Regierung von England verständigt worden, daß England und Frankreich der englischen Regierung das Mandat übertragen, in Durazzo englische Truppen zu landen, falls Italien noch eine andere Stadt Albanens als Valona belegen würde. Von dieser Mitteilung sei der bulgarischen Regierung Kenntnis gegeben.

Ob man in Italien das als einen besonders freundschaftlichen Akt ansehen wird? Es spricht daraus doch allzu deutlich die immer gelegnete Gegnerschaft der Entente-Mächte gegen Italien.

Bermittelte Kriegs Nachrichten.

Eine Nichtigkeit.

Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Bern veröffentlicht am 17. d. M. folgende Mitteilung:

Berschiedene Blätter der Schweiz haben kürzlich eine dem „Giornale d'Italia“ entnommene Nachricht gebracht, daß zahlreiche Truppen aus dem Deutschen Reich nach Bosnien und der Herzegovina entsandt, dafür aber A. R. Regimente slawischer Nationalität nach dem westlichen Kriegsschauplatz verlegt wurden. Die A. R. Gesandtschaft ist ermächtigt, diese Nachricht als pure Fiktion zu bezeichnen.

Folgen des englisch-deutschen Handelskrieges für England.

c. B. London, 18. Jan.

Der Handelskrieg mit Deutschland zeitigt immer eigenartige Folgen. So stellt sich jetzt heraus, daß eines der besten Mittel, feindlichen Mittel, „Thymol“, dessen Fabrikation ziemlich ausschließlich in Deutschland geschieht, hier gegenwärtig mit etwa 22 Schilling für das Pfund bezogen werden muß, während es vor dem Krieg mit 2-5 Schilling bewertet wurde. Die Wert darüber ist natürlich um so größer, als das Rohmaterial, aus dem Thymol hergestellt wird, ein pflanzliches Öl, größtenteils aus Indien kommt. Die heutigen Zeitungen überstreifen deshalb auch zum Teil die Erörterung der Thymolfrage mit: „Ein Handel, der heutzutage kein könnte.“ Britisch werden wird er deshalb doch nicht!

Die Toten der „Good Hope“.

Die „Times“ veröffentlicht nach Meldung der „Zff. Zig.“ einen Brief des Funkentelegraphisten von dem bei Coronel vernichteten englischen Panzerkreuzer „Good Hope“. Dieser Telegraphist berichtet, daß an jenem schrecklichen Sonntag 1500 Mann umgekommen seien. Die „Good Hope“ habe Feuer gefangen und dann seien die Pulvermagazine explodiert. Nur fünf Mann seien am Leben geblieben und von „Canopus“ aufgenommen worden.

Erkennung des Vergeblichkeits in Kanada.

Die „Times“ melden aus Ottawa: Infolge erheblicher Steigerung der Getreideerträge werden von den landwirtschaftlichen Unternehmern erhebliche höhere Löhne wie vor dem angelegt. Aus diesem Grunde hat sich die Anwerbung neuer Mannschaften merklich verlangsamt. (L. T.)

bedroht, die Frauen weinten, denn sie merkten jetzt zum erstenmal, wie bitter der Krieg war, dessen ganze Wahrheit die Mobilisierungstage in den Dörfern nicht zeigen konnten, weil Jubel aus den jungen Reihen schallte, weil ein festlicher Glanz die jungen Auser verklärte, weil die Luft am unbekannt und das Vertrauen auf die eigene Kraft und das heiße Jähren für das bedrückte deutsche Land die jungen Menschen befeuerte, die sich laudenden Munde von Mutter, Weib, Kind und Brant verabschiedeten, um auf dem Felde der Ehre mit ihrem Blute den Bund mit der Heimat Erde zu befestigen.

So hatten es die Alten in den ersten Tagen gesehen, da immer wieder und immer wieder durch die Dörfer Scharen von jungen Menschen zogen hinauf nach Straßburg und Metz, nach Kolmar und Stuttgart, um dem Rufe der Fahne zu folgen.

Als der Einfall der Franzosen erfolgte, waren die letzten Militärpflichtigen und etwa 7000 Freiwillige in wenigen Stunden nach Norden gefahren. Und alle jubelten, und alle langen und begrüßten die Dabeimbleibenden nicht, als ob es in den Kampf um Tod und Leben ginge, sondern als ob es sich darum handelte, zu einer großen friedlichen Übung auszurufen, deren Dauer man vorher kennt, und von der man sicher heil und gesund zurückkehrt.

An diesem Augustmorgen sahen die Bewohner der vier Dörfer das wahre Antlitz des Krieges. Und wie mit einem Zauberblitz leuchtete der Krieg auch das wahre Antlitz der Menschen zum Licht.

Der Buchwaldbauer war in die gute Stube getreten, nachdem er den Anschlag gelesen hatte, den der Gemeindevorstand nach der Verlesung an sein Haus geleitet hatte, und sprach zum erstenmal seit langer Zeit lieb und ruhig mit seiner Frau.

„Alte“, sagte er, und sie sah ihn erstaunt an, weil sie an diese vertrauliche Anrede schon jetzt Jahren nicht mehr gewöhnt war, „es scheint, als ob eine neue Zeit für uns alle hereinbricht, denn was du da brauchst jetzt noch in weiter Entfernung hört, das sind die Endboten des unfaßbaren Neuen, was uns über uns kommen wird. Was mein du, wollen wir unsere bewertliche Habe empfinden und hindern lassen ins babylonische Land, oder willst mit hier ausbarren und arbeiten lassen, damit wir was Nützlichtes lassen für Freund und Feind, wenn sie unserer in Not bedürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

Was in und um Wien.

WTB. **Appenhagen, 20. Jan.** Ein **Wachauer Blatt** meldet, daß **Wien** ein **Einwohner** verliere sei und in der **Umgebung** **schreckliches** **Elend** herrsche.

Die Verteidigung der Dardanellen.

Dimineața meldet aus **Konstantinopel**: Auf **Befehl** des **Oberbefehlshabers** der **Dardanellen** wurden **126** **Segelschiffe** **älteren** **Typs** und **Dampfschiffe** mit **Ziegelsteinen** und **Lehm** **beladen**, am **Eintritt** der **Dardanellen** **verankert**. **Dadurch** ist **ein** **Einbringen** **feindlicher** **Schiffe** in die **Meerengen** **unmöglich** **geworden**.

Brandstiftung?

WTB. **Trenton (New-York), 19. Jan.** Die **Werke** der **Rochling** **Sons** **Company** wurden **durch** **Feuer** **zerstört**. **Der** **Schaden** **beträgt** **einige** **Millionen** **Dollars**. **Man** **vermutet** **Brandstiftung**, da die **Werke** für **Kriegszwecke** **arbeiteten**.

Die russische Kriegspartei.

Stimmungsbild aus der russischen Aristokratie.

München, 19. Jan. Ein **Freund** der **Münchener** **Post** **erhielt** **Einsicht** in einen **Brief** einer **zur** **Verwandtschaft** **des** **Jaren** **gehörenden** **russischen** **Fürstin** an ein **Mitglied** der **österreichischen** **Aristokratie**. Die **Fürstin** **schreibt** von den **gewaltigen** **russischen** **Verlusten**, die in **ihren** **Kriegsjahren** **schon** **Ende** **November** **nach** **Abgabe** des **russischen** **Kriegsministeriums** **an** **mindestens** **500 000** **Tote** und **1 300 000** **Verwundete** und **Erkrankte** **geschätzt** **worden** **sind**. **Auch** die **Verluste** **unter** den **Offizieren** der **Regimenter**, deren **Offizierskorps** **sich** **vornehmlich** **aus** der **Aristokratie** **rekrutiert**, **sind** **ganz** **ungeheuer**. **In** den **Kreisen** der **Aristokratie** **gibt** **es** **nicht** **zum** **geringen** **Grade** des **Jaren** **gehörig**, **werde** die **Beteiligung** **Rußlands** **am** **Krieg** **nur** **als** **das** **„Unglück“** **Aufhängen** **betrachtet**. **Bewundernd** **des** **Jaren**, **vor** **allem** **einige** **Gehörigsten** **deutscher** **Abkunft**, **hätten** **sich** **aus** **äußerer**, **aber** **leider** **vergeblich** **bemüht**, **den** **unheilvollen** **Einfluss** **Nikolai** **Nikolajewitsch** **zu** **brechen** **und** **die** **Kriegsgefahr** **abzuwenden**. Die **eigentliche** **Entscheidung** **ist** **schon** **bei** der **Anwesenheit** **Poincaré** und **Wianianis** in **Petersburg** **gefallen**. **Sie** **sei** **nach** **den** **Wünschen** der **Kriegspartei** **intensiv** **vorbereitet** **worden** **von** **Tsolwaki** **und** **Wendenborff**, **den** **russischen** **Geheimrätern** in **Paris** **und** **London**. **Zur** **Zeit** **der** **Anwesenheit** **Poincaré** und **Wianianis** **gab** **Wendenborff** **bereits** **aus** **London** **berichtet**, **daß** **die** **von** **England** **und** **Belgien**, **Portugal** **und** **Japan** **geschlossene** **Koalition** **für** **alle** **Teilnehmer** **jedes** **Risikos** **ausschließt**. **Seinen** **Hauptimpuls** **beim** **Jaren** **gab** **Nikolai** **Nikolajewitsch** **mit** **der** **angehörigen** **Vericherung** **Wianianis** **ausgespielt**. **Die** **französische** **Regierung** **hat** **mit** **Ausnahme** **von** **Jaurès** **die** **ganzen** **Sozialisten** **geschlossen** **hinter** **sich** **und** **würde** **darüber** **hinaus** **die** **Gewähr** **dafür** **geben**, **daß** **die** **revolutionären** **Elemente** **aller** **Sozialisierungen** **in** **Rußland** **während** **des** **Krieges** **von** **jeder** **aggressiven** **Haltung** **gegen** **die** **Jarenfamilie** **und** **die** **Regierung** **abgehalten** **würden**. — **Die** **dünnlichen** **Wünschen** **jener** **Großherrsinnen**, **dazu** **unter** **auch** **der** **Großfürstin** **Sergius**, **die** **ungeachtet** **schlimmer** **persönlicher** **Krankungen** **die** **tsaristischen** **Familie** **von** **dem** **Unheil** **des** **Krieges** **ganz** **bewahren** **wollten**, **sind** **nun** **leider** **in** **vollstem** **Umfange** **eingetroffen**. **„Elend**, **Verwüstung** **und** **Zusammenbruch** **ist** **aller** **Schicksal** **geworden!“** (Zit. Ztg.)

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

WTB. **Berlin, 20. Januar.** **Reichskanzler** **v. Bethmann** **Hollweg** **ist** **zu** **kurzem** **Aufenthalt** **in** **Berlin** **eingetroffen**.

Unsere Feldgrauen zeichnen Kriegsangelei.

O. B. Berlin, 20. Januar. **Wie** **wir** **hören**, **haben** **die** **durch** **eine** **besondere** **Verordnung** **nachträglich** **noch** **zugelassenen** **Zeichnungen** **der** **Angehörigen** **des** **Feldheeres** **aus** **der** **Kriegsangelei** **den** **Betrag** **von** **rund** **20** **Millionen** **Mark** **ergeben**, **so** **daß** **die** **Gesamtsumme** **der** **Zeichnungen** **aus** **nach** **4481** **Mill. Mark** **gestiegen** **ist**. Die **Zahl** **der** **Einzeichnungen** **beträgt**, **wie** **das** **WTB.** **erfährt**, **8891**. **Die** **nachträglich** **Zeichnungsurlaubnis** **hat** **nicht** **bezweckt**, **das** **Ergebnis** **zu** **erhöhen**, **sondern** **ausschließlich** **die** **Interessen** **der** **Angehörigen** **des** **Feldheeres** **zu** **wahren**. **Der** **Höchstbetrag** **der** **Zeichnung** **für** **die** **einzelnen** **Zeichner** **war** **auf** **10 000** **Mark** **begrenzt**. **Verständlich** **ist** **man** **dies**, **sonst** **wäre** **der** **Umfang**, **daß** **viele** **Feldzugsteilnehmer** **schon** **bei** **der** **Hauptzeichnung** **sich** **beteiligen** **konnten**, **so** **daß** **das** **erreichte** **Resultat** **der** **Sonderzeichnung** **als** **sehr** **erfreulich** **bezeichnet** **werden**.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Auch **der** **Reichstagsabg.** **Wolfgang** **Heine** **nimmt** **in** **den** **„Sozialistischen Monatsheften“** **die** **Wagen** **nicht** **anders** **zu** **erwarten** **war**, **gegen** **den** **kleineren** **oder** **größeren** **Kreis** **der** **Parteiangehörigen** **Stellung**, **die** **gegen** **die** **Haltung** **der** **Reichstagsfraktion** **zum** **Kriege** **wüßten**. **Er** **führt** **u.** **aus**: **„Auch** **die** **Arbeiter**, **die** **Sozialdemokraten**, **sind** **Glieder** **ihrer** **Nationen**. **Das** **hat** **wohl** **noch** **kein** **Franzose** **oder** **Engländer** **befürchtet**; **uns** **Deutschen** **aber** **wollen** **Schreibstiftmenschen**, **die** **von** **jedem** **Wirklichkeitsprinzip** **verlassen** **sind**, **einreden**, **der** **Arbeiter** **habe** **die** **Nation** **zu** **„negieren“**, **für** **ihn** **bürde** **nur** **die** **Internationale** **existieren**, **und** **für** **die** **deutsche** **Sozialdemokratie** **sei** **es** **gleichgültig**, **ob** **Deutschland** **oder** **Rußland** **stege**. **Die** **Nationen** **sind** **Realitäten**, **die** **für** **die** **Arbeiter** **vielleicht** **in** **noch** **höherem** **Grade** **Bedeutung** **haben** **als** **für** **die** **Besitzenden**, **denen** **es** **viel** **leichter** **wird**, **außerhalb** **des** **Vaterlandes** **eine** **neue** **Heimat** **zu** **finden**. **Der** **Arbeiter** **ist** **im** **höchsten** **Maße** **an** **dem** **wirtschaftlichen** **Wohlergehen** **seines** **Landes** **interessiert**. **Es** **ist** **für** **ihn** **nicht** **gleichgültig**, **ob** **die** **Industrie**, **von** **der** **er** **lebt**, **zerstört** **wird**; **so** **daß** **die** **Gegenwärtigkeit** **des** **Klasseninteresses** **der** **Arbeiter** **und** **der** **Kapitalisten** **in** **anderer** **Richtung** **ist**, **es** **gibt** **eben** **auch** **Fälle**, **wo** **ihre** **Interessen** **übereinstimmen**. **Mit** **Kämpfen** **gegen** **die** **Inflatur** **auf** **diesem** **gegen** **den** **Schicksal** **und** **den** **Geist** **der** **Nation** **immer** **neuer** **Kämpfe** **zu** **führen**, **ist** **sein** **Stolz**. **Und** **wel** **er** **dies** **tut**, **so** **lebt** **er** **dem** **Vaterland**, **dem** **er** **die** **Wohlfahrt** **und** **Schicksal** **kennt**.

Delens **verdankt**, **nicht** **gleichgültig** **gegenüber**, **und** **auch** **nicht** **von** **bloßen** **Interessenspunkten** **aus**, **sondern** **mit** **warmem**, **starkem** **Gefühl**: **Er** **liebt** **es** **und** **braucht** **es** **wohl** **wahrlich** **nicht** **zu** **schämen**. **Er** **liebt** **es**, **obgleich** **man** **es** **ihm** **gewiß** **nicht** **leicht** **gemacht** **hat**. **Denn** **in** **ihrer** **dritten** **Eigenschaft** **als** **staatliche** **Gemeinschaft** **plagen** **die** **Nationen** **weniger** **als** **nichts** **zu** **tun**, **um** **die** **sozialdemokratischen** **Arbeiter** **für** **sich** **zu** **gewinnen**. **Trotzdem** **hat** **der** **sozialdemokratische** **Arbeiter** **den** **Staat** **nötiger** **als** **der** **Bürger**. **Der** **Staat** **mag** **noch** **zu** **zerfallen** **sein**, **er** **bleibt** **der** **Mensch**, **aus** **dem** **heraus** **noch** **so** **fortschrittliche** **entwickelt** **werden** **müssen**.

Die **Masse** **der** **Parteiangehörigen** **steht** **hinter** **der** **Reichstagsfraktion**. **Freilich** **geben** **sie** **zu** **wenig** **um** **die** **Mehrheit** **der** **Reichstagsfraktion** **hin** **einem** **Kriegsrußland** **hin**, **wünschten** **sie** **den** **Krieg** **oder** **würden** **gar** **durch** **die** **Sier** **nach** **Ergebnissen** **getrieben**. **Aber** **entschieden**, **ja** **freudig** **zogen** **sie** **zu** **den** **Kassen**. **Es** **gibt** **Orte**, **wo** **fast** **die** **gesamten** **Teilnehmer** **der** **Arbeiterjugendbewegung**, **sonst** **sich** **für** **kriegstauglich** **hielten**, **sich** **sofort** **als** **Kriegsreiwillige** **gemeldet** **haben**. **Ausgehend** **sozialdemokratische** **Landwehrleute** **begünstigt** **und** **beglückwünschten** **uns** **Angedordnete**, **als** **sie** **uns** **auf** **der** **Strasse** **erkannten**, **laut** **zu** **unserer** **Abstimmung**. **Unzählige** **Briefe** **von** **der** **Front**, **die** **in** **der** **Arbeiterpresse** **veröffentlicht** **werden**, **zeigen** **dieselbe** **entschiedene** **Stimmung**, **den** **festen** **Willen**, **diesem** **Krieg** **für** **die** **Rettung** **des** **deutschen** **Vaterlandes** **mit** **Aufbietung** **aller** **Kräfte** **zu** **Ende** **zu** **führen**.

Halle und Umgebung.

Halle, 21. Januar.

Fürsorge für Lungenkranke.

Im **letzten** **Monat** **des** **alten** **Jahres** **wurde** **die** **Fürsorge** **stelle** **785mal** **in** **Anspruch** **genommen**. **Zugänge** **waren** **86**. **Aus** **den** **übrigen** **Zeichnungen** **ist** **herangezogen**: **Mietzuschüsse** **hien** **29**, **in** **Häufstätten** **überwiegend** **11** **Personen**, **offene** **Lungenkranke** **wurden** **84** **überwacht**, **Briefe** **gingen** **112** **aus**, **die** **Pflicht** **wurde** **17mal** **gestellt**.

Weiter berichtet der Verein:

Am **23. Dezember** **war** **es** **wieder** **möglich**, **über** **100** **Familien** **unserer** **Fürsorgefamilien** **mit** **Weihnachtsgaben** **zu** **bedenken**, **und** **zwar** **mit** **praktischen** **Gegenständen**, **wie** **Blusen**, **Kleidern**, **Mänteln**, **Unterzeug**, **Wettwische**, **Stiefeln**, **Hemden** **u.** **w.** **Wir** **haben** **uns** **vorzugsweise** **derjenigen** **aus** **genommen**, **deren** **Weihnachtsgeschenke** **infolge** **der** **Kriegszeit** **schmäler** **wie** **sonst** **ausfielen**, **und** **wo** **wirtschaftlicher** **Notstand** **eine** **Unterstützung** **erforderte**. **Die** **Mittel** **wurden** **uns** **von** **privater** **Seite** **durch** **Sammlung** **zur** **Verfügung** **gestellt**.

Welche **Reihe** **von** **Fürsorgemaßnahmen** **das** **letzte** **Vereinsjahr** **erforderte** **machte**, **wenn** **man** **nur** **die** **Unterstützung** **mit** **Naturalien**, **Geld** **und** **Sachen** **betrachtet**, **zeigt** **die** **folgende** **Uebersicht:**

Abgabe von Naturalien.

1. **Milch** **wurde** **im** **Verichtsjahre** **in** **80** **Fällen** **abgegeben** **(je** **28** **Liter** **=** **2240** **Liter)**. **Die** **Abgabe** **von** **Milch** **durch** **die** **Stadtgemeinde** **und** **Gemeindeverbänden** **wurde** **vermittelt** **in** **191** **Fällen** **(5348** **Liter)**. **Milch** **ist** **aber** **durchaus** **kein** **billiges** **Nahrungsmittel** **und** **es** **ist** **noch** **zu** **ermägen**, **ob** **nicht** **fast** **jedem** **in** **ärmeren** **Verhältnissen** **Hilfsmilch** **abgegeben** **werden** **sollte**. **Wir** **haben** **ja** **so** **oft** **die** **Abgabe** **von** **Milch** **gegen** **früher** **fast** **beschränkt**, **besonders** **dann**, **wenn** **wir** **uns** **von** **einem** **Außen** **dieser** **Verordnung** **nicht** **überzeugen** **konnten**. **Im** **Helvetische** **zu** **erhalten** **oder** **die** **Entscheidung** **über** **Zugabe** **hat** **ein** **einzelne** **durch** **erhöfende** **andere** **Krankheiten** **angegriffenen** **Körper** **zu** **verhüten**, **werden** **uns** **allerdings** **die** **Milch** **weiter** **verboten**.
2. **Mähpärate** **wurden** **in** **14** **Fällen** **abgegeben**. **Im** **allgemeinen** **haben** **wir** **von** **ihnen** **sehr** **wenig**; **für** **unseren** **Betrieb** **wäre** **ihre** **Abgabe** **wiel** **zu** **teuer**. **Wir** **haben** **nur** **Sachen** **ab**, **die** **uns** **in** **liebenswürdiger** **Weise** **von** **den** **Herstellern** **umsonst** **übergeben** **waren**, **so** **Kufeneisen** **und** **Doornakine**.
3. **Mittagsessen** **wurde** **in** **20** **Fällen** **durch** **uns** **den** **Bedürftigen** **vermittelt**.

Unterstützungen mit Geld:

Für **genösslich** **lehnen** **wir** **die** **Unterstützung** **mit** **Geld** **ab**; **nur** **in** **äußersten** **Nötfällen**, **Fällen**, **wo** **sehr** **schnell** **geholfen** **werden** **muß** **und** **oder** **allem**, **wenn** **die** **Miete** **fehlt**, **springen** **wir** **ein**. **Eine** **Erhöhung** **der** **Armenunterstützung** **wurde** **in** **3** **Fällen** **veranlaßt**. **Barunterstützungen** **vermittelt** **in** **34**, **selbst** **gegeben** **in** **15** **Fällen**.

Eine **besondere** **Form** **der** **Geldunterstützung** **bilden** **die** **Mietzuschüsse**, **die** **den** **Kranken** **oder** **ihren** **Angehörigen** **gebührt** **werden**, **wenn** **aus** **unserer** **Anregung** **hin** **eine** **bessere** **und** **dazu** **noch** **teurere** **Wohnung** **genommen** **wird**. **In** **12** **Monaten** **wurden** **477** **Mietzuschüsse** **gestiftet** **in** **Höhe** **von** **3-10** **Mark** **monatlich**. **Neu** **aus** **in** **Verichtsjahre** **die** **Zuschüsse** **in** **23** **Fällen** **zur** **Auszahlung**. **Hier** **wurde** **noch** **sehr** **gehoben** **werden**, **wenn** **genügend** **Stellen** **in** **Halle** **noch** **immer** **ein** **sehr** **ausgedehnter** **Maße** **herrscht**, **kann** **ein** **großer** **Anzahl** **Kranke**, **denen** **Mietzuschuß** **in** **Aussicht** **gestellt** **werden** **ist**, **dieser** **nicht** **ausgeschloffen** **werden**. **Lungenkranke** **und** **Wohnung** **haben** **außerordentlich** **enge** **Beziehungen**. **Wir** **wissen** **aus** **der** **Statistik**, **daß** **in** **Einzel** **immer** **wohnenden** **Lungenkranke** **doppelt** **so** **häufig** **auftreten** **als** **in** **geräumigeren**. **Wir** **geben** **unserer** **Mietzuschuß** **nach** **zwei** **Richtungen** **hin**, **einmal** **in** **höheren** **Familien**, **um** **die** **Familie** **gesund** **zu** **erhalten** **und** **ihren** **Räume** **zu** **Verfügung** **zu** **stellen**, **die** **ihre** **Kopfszahl** **entfalten**; **das** **andere** **Mal** **den** **Familien** **Lungenkranke**, **um** **für** **den** **Kranken** **ein** **besonderes** **Zimmer** **zur** **Verfügung** **zu** **stellen**. **Dem** **nur** **eine** **vollkommene** **Trennung** **der** **Räume** **der** **Gesunden** **von** **denen** **der** **Kranken**, **besonders** **von** **denen** **der** **Kinder**, **kann** **einer** **Anstehung** **vorbeugen**. **Häufig** **veranlaßt** **wir** **auch** **einen** **Wohnungswechsel**, **ohne** **dazu** **Geld** **zu** **geben**. **Wir** **haben** **bei** **manchen** **Familien**, **die** **in** **ihren** **kleinsten** **alten** **Räumen** **immer** **in** **einem** **le**

